Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 263 (1984)

Artikel: Dienst an der Gesundheit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376531

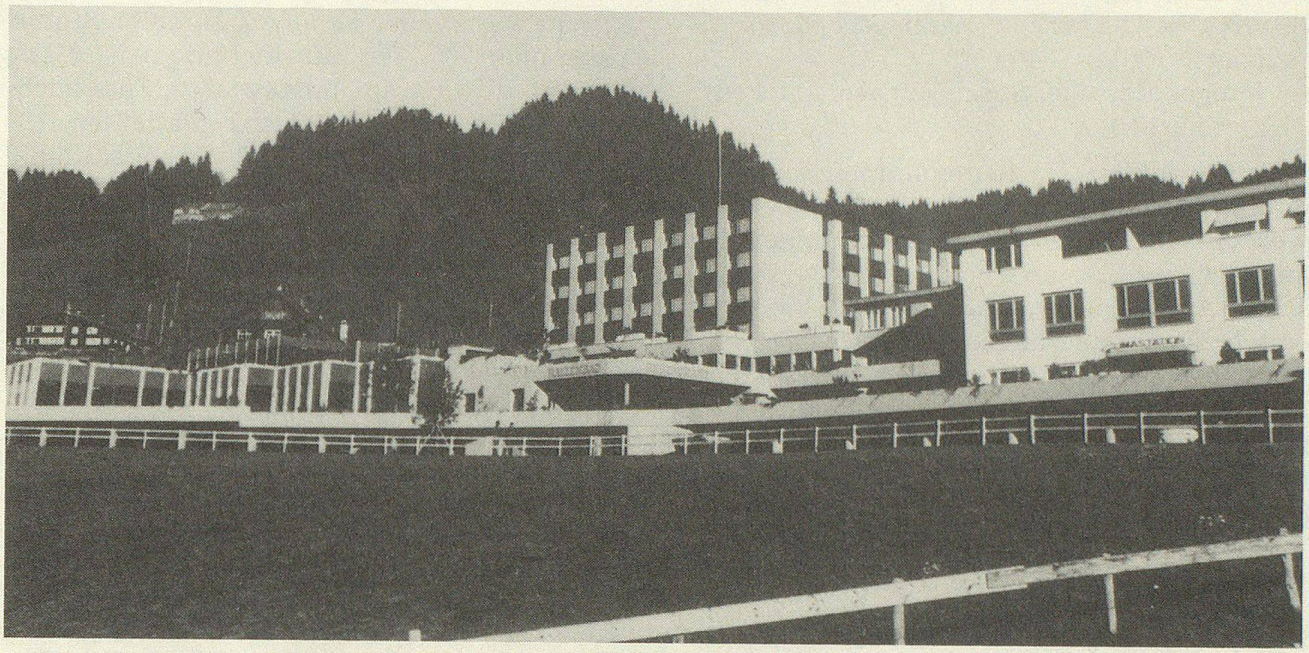
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aussenansicht der Klinik für medizinische Rehabilitation in Gais

Dienst an der Gesundheit

Unter diesem Sammeltitel veröffentlichten wir im Appenzeller Kalender bisher Beiträge über das «Kurhaus und Bad Sennrüti in Degersheim» (1981) und das «Mineral- und Heilbad Unterrechstein» (1983). Hier ein weiterer Beitrag zur Artikelfolge über dieses Thema:

Die Klinik für medizinische Rehabilitation in Gais

Ein Gemeinschaftswerk der Schweizerischen Krankenkassen

Von Fritz Boll

Nahezu 25 000 Menschen haben in Gais eine vierwöchige Rehabilitationsbehandlung absolviert. Es handelt sich dabei um Patienten, die einen Herzinfarkt erlitten, sich einer Herzoperation unterziehen mussten oder bei denen das Herz-Kreislaufsystem gestört ist und dadurch die normalen Lebensfunktionen beeinträchtigt sind. Zu den Indikationen, die sich für Rehabilitationsmassnahmen eignen, gehören auch Störungen im vegetativen Nervensystem sowie psychosomatische Erkrankungen.

Die Klinik bietet 150 Patienten Platz, welche von sieben hauptamtlichen Ärzten und einem Stab von ärztlichem Hilfspersonal betreut werden. Das medizinische Programm umfasst:

Individuelle Betreuung durch einen Arzt:
— Diagnostik
— Behandlung

Aufbauendes Trainings- und Entspannungsprogramm in ärztlich ausgewählten Gruppen:
— Ausdauertraining durch Wanderungen in hügeligem Gelände, Schwimmen. Im Winter eventuell Skiwandern
— Frühgymnastik, Wassergymnastik, Musikgymnastik, Gymnastik im Freien
— Sauna, sofern für den Patienten geeignet

Informations- und Gruppengespräche:
— Risikoverhalten (Ernährung, Rauchen, Risikofaktoren usw.)
— Herzinfarktgruppe
— Gesprächsgruppe für geeignete Patienten
— Verschiedene Themen

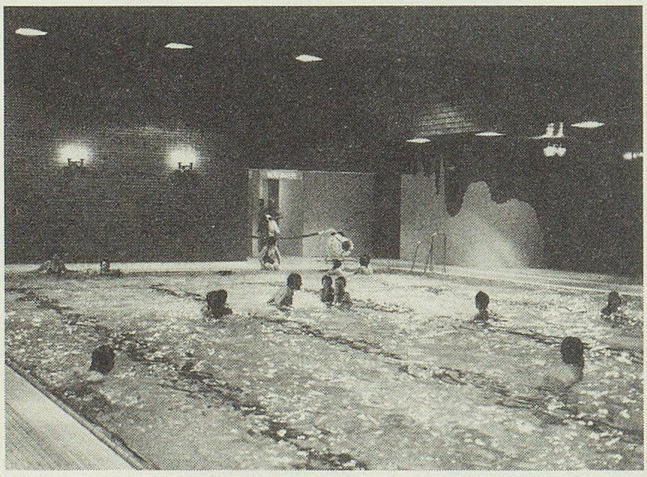
Physikalische Therapie; reserviert für akute, indizierte Fälle:

— Fango, Massage, Spezialturnen (Rückengymnastik)

Es werden nur Patienten aufgenommen, die durch einen Arzt oder ein Spital eingewiesen werden. Alle Patienten treten die Behandlung am gleichen Tag an, wodurch ein systematisches Aufbauprogramm erfolgen kann. Die ersten zwei Tage sind für eine exakte Eintrittsuntersuchung vorgesehen. Sie wird von dem Arzt durchgeführt, dem der Patient zugewiesen wird. Dieser Arzt steht dem Patienten auch in den folgenden vier Wochen für etwelche Probleme zur Verfügung. Ein Notfalldienst ist rund um die Uhr gewährleistet.

Systematisches Aufbautraining und Umstellung von falschen Lebensgewohnheiten zu einem gesunden Leben

In einem systematischen Aufbautraining werden die Patienten wieder an Leistung gewöhnt. Vorerst werden kurze, später längere Wanderungen in der hügeligen Appenzeller-Landschaft unternommen, nach vier Wochen steht für einige Patienten sogar eine grössere Wanderung auf dem Programm. Mit Gymnastik im Freien, in der Halle oder im klinikeigenen Hallenbad werden gezielt einzelne Körperpartien trainiert. Gruppendiskussionen mit Ärzten bereiten die Patienten darauf vor, später, zurückgekehrt ins Berufs- und Alltagsleben, gesünder zu leben. In einer Studie, in der über 900 Herzinfarkt-Patienten erfasst wurden, wird darauf hingewiesen, dass höchstens 10 Prozent der Gaiser Patienten 1½ Jahre nach der Behandlung arbeitsunfähig waren. Doch nicht nur der Gesundheitszustand, auch das Gesundheitsverhalten wurden durch den Klinikaufenthalt verbessert: Während vor dem Infarkt 65 Prozent der Untersuchten geraucht hatten, waren es später nur noch knapp 20 Prozent.



Das schöne Hallenbad

Alles für die Sicherheit des Patienten vorgekehrt

Besonders gross geschrieben wird die Sicherheit des Patienten: Bei Wanderungen ist jede Gruppe von einem Arzt begleitet, der sofort erste Hilfe leisten kann. Für Notfälle stehen geländegängige Notfallfahrzeuge zur Verfügung, und mit der Schweizerischen Rettungsflugwacht zusammen wurde sogar ein Notfalldispositiv ausgearbeitet. Die Patienten sind in bequemen Zweier- oder Einerzimmern untergebracht. Freizeit- und Essräume sind sehr freundlich gestaltet. Im Zeitalter der Kostenexplosion im Gesundheitswesen stellt sich natürlich auch die Frage nach den Kosten des Klinikaufenthaltes. Diese werden in der Regel von der Krankenkasse übernommen, sofern klinische Rehabilitationsmassnahmen notwendig sind. Die Klinik ist ein Gemeinschaftsunternehmen, an dem sich über 200 Krankenkassen beteiligen. Die Trägerorganisation ist eine gemeinnützige Genossenschaft, welche im Jahre 1959 gegründet wurde. In diesem Jahr feiert die Genossenschaft also das 25jährige Bestehen. Der Klinik angegliedert ist ein öffentliches alkoholfreies Restaurant, das an schönen Tagen sehr oft von vielen Wanderern und Ausflüglern Besuch erhält. Auch ist das Hallenbad zu Zeiten, wo keine Therapien stattfinden, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Besonders bekannt geworden ist das Frühstücksbuffet, das zu einem mässigen Preis jeden Sonntag der Bevölkerung der Region im Hallenbad-Restaurant angeboten wird. Vom Restaurant aus hat man eine herrliche Aussicht auf Sommersberg, Alpstein und Säntis.